

Grain; près Bevaix. Dès la fin de mars nous ne constatons plus la présence des foulques dans les roseaux de la baie d'Auvernier, mais cette espèce a niché dans la grande phragmitée qui s'étend sous le Château d'Estavayer. A la fin d'avril une poule d'eau ordinaire pâture dans la Patinoire de Colombier. Au printemps nous n'observons aucun chevalier cul-blanc, sauf le 28 mai, 4 individus vermineux dans la vase du Ruisseau des Allées.

1911. En mars un volier de 8 harles stationne près de l'embouchure de la Reuse. Le 3 avril, nous observons un couple au vol, au-dessus de la forêt de Chanélaz, près Boudry et le 25 mai, à 6 h. du matin, nous voyons une femelle au vol, passant de Colombier, sur la Mairesse, la gare C. F. F., Planeyse et prenant la direction de Chanélaz. Cette année le grèbe huppé niche dans les roseaux de la baie d'Auvernier, ses premières pontes sont enlevées et le 28 septembre nous observons, avec les jumelles, le couple nourrissant un juv. de la grosseur d'un castagneux, nous le re-voyons un peu grossi dans le Port de Serrières, le 28 décembre.

Les grèbes castagneux sont en plumage de noces (3 avril). Durant le printemps quelques marèches apparaissent dans la région de nos observations, ainsi que 2 ou 3 foulques. Un couple de poules d'eau est devenu sédentaire. Nous n'observons des chevaliers cul-blanc que le 3 novembre.

1912. Nous notons le 18 mai, tôt le matin, la présence d'un mâle et 3 femelles harles huppés devant la Reuse. Un couple de grands grèbes stationne en mai dans la baie d'Auvernier. A la mi-août des canards sauvages et des halbrans séjournent dans les jûnes et les roseaux de la baie du Petit Cortailod. Le 6 mai, les roseaux d'Auvernier abritent encore quelques foulques et un couple de poules d'eau ordinaires. Mi-mai, 3 chevaliers cul-blanc au même endroit. Vers le 10 avril, un couple de grèbes castagneux se tient encore dans les roseaux du Creux des grenouilles (bai d'Auvernier).

(A suivre.)

Ces observations nous engagèrent à demander à notre Département de l'Industrie et de l'Agriculture la mise à ban de la baie d'Auvernier (voir „O. B.“, année X, fasc. 12, p. 267).



Kleinere Mitteilungen. *Communications diverses.*



Aus der neuen Jagdverordnung für den Kanton Appenzell-Innerrhoden. Für die Erlegung schädlicher Tiere erhalten die patentierten Jäger folgende Prämien: für einen Iltis oder Marder Fr. 3.—, für einen Fischotter Fr. 30.—; für einen Steinadler Fr. 10.—; für einen Habicht Fr. 5.—; für einen Sperber Fr. 3.—; für eine Elster oder Krähe 50 Cts.

Vögel als Insektenvertilger. Genauere Nachrichten über die Vögel als Vertilger bestimmter Insektenarten sind nicht allzu häufig. Deshalb sei hier eine solche festgehalten. RUD. STANDFUSS berichtet von der *Eriogaster arbusculae*, Freyer, eines in unserem Alpengebiet vorkommenden Falters (Spinner) in „Mitteil. der Entomologia Zürich und Umgebung“, No. 1/1915, folgendes:

„Von den Vögeln verfolgen, zumal die Tannenmeise, *Parus ater* L. und ein kräftiger, der Sumpfmehse verwandter Typus, *Parus montanus* BALDENSTEIN, die

arbusculaen-Raupen. Auch die beiden Baumläufer *Certhia familiaris* L. und *Sitta caesia* WOLF verschmähen sie keineswegs. Von den Spechten kommen als Vertilger mehrere Arten in Betracht. Wiederholt überraschte mein Vater den reizhigen Specht, *Picoides tridactylus* L. bei der Jagd nach den Raupen.“ A. H.

Die American Ornithologists' Union (A. O. U.) hat 1918 ihr 35jähriges Bestehen gefeiert. Am 26. September 1883 wurde die Gesellschaft in der Bibliothek des Naturhistorischen Museums in New York durch 21 Ornithologen gegründet. Es waren dies meistens Männer im besten Alter. Sieben von ihnen waren noch nicht 30 Jahre alt und nur drei hatten das 50. Altersjahr überschritten. Ende 1918 zählte die Union gegen 1000 ordentliche Mitglieder, von denen 160 Frauen waren. Ein jeder wird aufgenommen, der sich um die Vogelwelt interessiert und deshalb sind in ihr alle Volksschichten vertreten, wie dies bei unserer Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde auch der Fall ist.

Die Leistungen des A. O. U. sind sehr grosse und die Gesellschaft wird wohl auch fernerhin in ihrem Lande in Sachen der Ornithologie, wie auch des Vogel-schutzes, tonangebend bleiben. A. H.

Erforschung der Vogelwelt in Kolumbien. Bekanntlich haben wir auf der Erde mit 19 bis 20,000 Arten und Unterarten von Vögeln zu rechnen. Südamerika weist deren 4000–5000 auf und ist somit das vogelreichste Gebiet unseres Planeten.

Das Amerikanische Museum für Naturgeschichte in New York, dem reiche Geldmittel zur Verfügung stehen, hat im Jahre 1910 die intensive zoologische Erforschung von Südamerika in Angriff genommen.

Unter der Leitung von Dr. FRANK M. CHAPMAN wurde das Studium der Vogelwelt Kolumbiens eingeleitet. Dieses Land weist, vermöge seiner grossen Höhenunterschiede in noch weit grösserem Masse als das unsrige, besonders interessante Verhältnisse auf. Ein Werk „The Distribution of Bird-Life in Columbia“ legt über den prächtigen Erfolg der in den Jahren 1910–1917 in das Land geschickten Expeditionen Rechenschaft ab.

Die Teilnehmer haben ausser einer Menge wertvoller biologischer Daten und Bilder nicht weniger als 15,775 Vogelhälge nach New York gebracht. 137 für die Wissenschaft neue Vogelarten konnten beschrieben werden.

Im ganzen wurden 1285 Vogelarten aus 61 Familien festgestellt (in der Schweiz haben wir mit den Seltenheiten zirka 370 Arten). Von diesen 1285 Arten sind 1240 Standvögel für Kolumbien und 45 Zugvögel aus Nordamerika. Die Erforschung der Ornis dieses Landes ist damit noch keine vollständige, aber das Erreichte ist derart grundlegend, dass ein Weiterarbeiten, auch in den andern Ländern Südamerikas, erheblich erleichtert ist. A. Hess.



CHRONIK — CHRONIQUE.



Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, uns ihre Beobachtungen fleissig einzusenden zu wollen. Alles wird geeignete Verwendung finden.

Bubo ignavus, FORSTER, Uhu. Am 9. Februar 1918 wurde in einem Walde bei Ueberstorf (Freiburg) ein prächtiger Uhu verendet aufgefunden. Die Todesursache konnte nicht festgestellt werden. Der Vogel zeigte keine Spur von Verletzung. A. Burri.

Columba palumbus L., Ringeltaube. Am 3. Januar 2 Stück, am 18. und 21. Januar je 5 Stück bei Ranflüh gesehen. Chr. Hofstetter.

Passer domesticus L., Haussperling. In Unter-Grasswil (bei Herzogenbuchsee) haben wir das ganze Jahr hindurch keine Haussperlinge, obschon diese Vogelart sonst in den umgebenden Dörfern massenhaft vorkommt. Ernst Hirschi.

Die Anpassungsfähigkeit usw. des Haussperlings ist bemerkenswert. Als vor zwei Jahrzehnten alle Fuhren nach den Freibergen (Berner Jura) per Fuhrwerk erfolgten, waren bei den Gasthäusern auf La Cibourg (1050 m. ü. M.), die Sperlinge massenhaft zu Hause. Sie fanden ihr Futter in den Krippen der täglich zahlreich dort rastenden Pferde. In den umliegenden Gehöften fehlten diese Vögel vollständig. Nach der Erstellung der Bahn Chaux-